

Bundesbriefmuseum (Bahnhofstrasse 20)

Monumentalbau der Zwischenkriegszeit. 1934–35 von Josef Beeler. Renov. 2001. Charakterisiert durch grosse Mauerflächen, Freitreppe und Parabelbogenarkade hin zur zweiseitig offenen Eingangshalle. Eingeschossiger Archivtrakt, rechtwinklig dazu überhöhter Ausstellungstrakt.

Wandbild «Fundamentum» 1936 von Heinrich Danioth, gehört zu den eindrücklichsten und qualitativvollsten monumentalen Wandbildern des 20. Jh.

In Vorhalle Plastik eines Knaben 1936 von Josef Bisa; im Treppenhaus Wandbild «Bruder Klaus» 1941 von Maurice Barraud; im Ausstellungssaal Wandbild «Rütlichwur» 1943–47 von Walter Clénin. In Gartenanlage monumentale Bronzeplastik «Wehrwille» 1941 von Hans Brandenberger (geschaffen für Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939). In der Ausstellung Sammlung der Bundesbriefe der Alten Eidgenossenschaft und Bannersammlung 13. bis 19. Jh.

Information zu Schwyz

Alemannische Streusiedlung, die sich um die Kirche und längs der Ausfallstrassen zum Haufendorf entwickelte. Mit Gründung der Eidgenossenschaft, wurde das Dorf zu einem politischen Zentrum der Urschweiz. An seiner Peripherie entstanden ab dem frühen 16. Jh. zahlreiche Herrenhäuser, deren älteste Vertreter die Bauweise der bäuerlichen Herkunft der in fremden Diensten zu Reichtum und Ansehen gelangten führenden Geschlechter erkennen lässt. Schwyz dürfte vor dem Dorfbrand 1642 ähnlich ausgesehen haben wie das benachbarte Dorf Steinen, wo sich die mittelalterl. Anlage im Wesentlichen erhalten hat. Nach dem Grossbrand wurde Schwyz unverzüglich wieder aufgebaut. Dabei wurde der Hauptplatz nach barocker Konzeption und einheitlichen Planungsgrundsätzen in erweiterter Form neu angelegt. Ab M. 19. Jh. neue Strassen: Richtung Sattel-Einsiedeln (Schlagstrasse), nach Rickenbach (Erweiterung ehem. Dorfbachstrasse), ins Muotatal (Grundstrasse), nach Ibach-Brunnen (Schützenstrasse und Ausbau Schmiedgasse). Seit dem Anschluss an die Gotthardbahn 1882 nimmt die Bahnhofstrasse als Verwaltungs- und Villenstrasse eine zentrale Stellung ein. 1900–1963 Tram-Betrieb Seewen–Schwyz, seit 1915 weiter bis nach Brunnen. Heute sukzessive Verschmelzung des Ortskerns mit den Filialen Ibach, Rickenbach und Seewen.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK



Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

